



SCHULLEITUNGSVEREINIGUNG BREMEN E.V.

DER VORSTAND

Thorsten Maaß

Uwe Sudmann

Achim Kaschub

Jantje Mehlhop

Christina Kaluza

www.slv-bremen.de

BREMEN 21.01.2021

OFFENER BRIEF DER SLV BREMEN E.V. AN DIE
SENATORIN FÜR KINDER UND BILDUNG
FRAU DR. BOGEDAN
(Kopie an die SL im Lande Bremen,
Politiker*innen der Regierungskoalition und Presse)

Sehr geehrte Frau Bogedan,

die Maßnahmen anlässlich des Corona-Virus bestimmen immer noch unseren Alltag und werden die Abläufe auch in den Schulen voraussichtlich für weitere Monate auf den Kopf stellen. Wir wissen, wie schwierig die ständigen Entscheidungen zwischen Präsenz, Unterricht, Distanz und einem angemessenen Gesundheitsschutz sind und haben großen Respekt und Anerkennung für Ihren hohen Einsatz und den der Kolleg*innen in und außerhalb der Krisenstäbe, die unsere volle Unterstützung verdienen. Wir begrüßen es weiterhin grundsätzlich, dass die Schüler*innen in die Schulen kommen können, dass Prüfungen durchgeführt werden und wichtige Fortschritte bei den digitalen Angeboten und beim Distanzunterricht gemacht werden.

Allerdings gibt es auch noch große Sorgen und ungelöste Fragen, die wir Schulleitungen im Lande Bremen gemeinsam mit Kollegien, Schüler*innen, Eltern und der Behörde jeden Tag lösen müssen. Dabei wird es auch zukünftig einen Mix an Betreuung, Präsenz- und Distanzunterricht geben, der an den Standorten aufgrund der unterschiedlichen personellen, räumlichen und anderen Bedingungen auch unterschiedlich organisiert werden sollte. Die Empfehlungen der Regierungen vom Dienstag müssen zum Schutz aller in Schule tätigen Personen verantwortungsbewusst umgesetzt werden. Die aktuell bestehenden Regelungen in Bremen und Bremerhaven sind daher an einigen Stellen nachzubessern. Dabei wären in unseren Augen folgende Regelungen wichtig:

- Zeitnahe Entscheidungen (z.B. nach Konferenzen der Länder), die mit Niedersachsen und zwischen Bremen und Bremerhaven abgestimmt sind, und ihre schnellere Kommunikation mit den Schulen würden allen Beteiligten mehr Sicherheit geben. Sie sollten an den jetzt bestehenden Organisationsformen anknüpfen, diese verlässlich fortführen und kurzfristige Änderungen vermeiden.
- Vor dem Hintergrund der Aussagen der Bundeskanzlerin (Vorsorge, Prävention) sollte aktuell auch in den Jahrgängen 5 und 6 Notbetreuung und eine Präsenz ausschließlich in Jg. 10 und Q2 (Halbgruppen bzw. flexible Gruppen) stattfinden. Präsenzgruppen (die gerade bei jüngeren Kindern sehr wichtig bleiben) sollten möglichst nicht durchmischt werden und dürfen eine halbe Klassenstärke nicht überschreiten, um einen möglichst großen Abstand zu wahren.
- Die Kriterien für eine Notbetreuung sollten klarer definiert und eingegrenzt werden für systemrelevante Gruppen und Kinder mit besonderen Bedarfen.

- Bezüglich der Abschlüsse in Jg. 10 und Q2 (Abitur) sollte bis Mitte Februar den Schülern, Eltern und Schulen ein verbindliches Konzept über veränderte und die Pandemie berücksichtigende Prüfungsformate vorgelegt werden, das angepasste Lösungen für die Standorte ermöglicht.
- Die Testangebote für die Kolleg*innen sollten aufrecht erhalten, Schutzmaterialien (z.B. FFP2-Masken) in ausreichender Zahl geliefert werden und alle Schulen spezielle „Corona“-Budgets für die nötigen Arbeiten erhalten.
- Der IT-Support sollte zeitnah deutlich ausgeweitet werden (ggf. auch durch Fremdfirmen), so dass jede Schule mindestens 2-3 Tage die Woche feste Ansprechpartner zur Lösung digitaler Aufgaben bzw. der Installation der notwendigen technischen Voraussetzungen (schnelles Internet, W-LAN...) zur Verfügung hat.

Für sehr bedeutend halten wir auch einen Impfplan für die an Schule Beschäftigten, der dieser besonders gefährdeten Berufsgruppe (Beschäftigte aus Kinderbetreuung und-erziehung haben bei den Beschäftigten die höchste Covid 19-Rate- Spiegel 16.01.2021) endlich mehr Sicherheit geben kann. Wenn Schulen und KITA bei allen länderübergreifenden Treffen so eine entscheidende gesellschaftliche Rolle spielen, dann muss sich das in einer Impfstrategie auch entsprechend niederschlagen. LehrerInnen und ErzieherInnen gehören von den 6 Gruppen (Impfkommission des RKI) eigentlich zur 4. Personengruppe. Die Kolleg*innen aus Risikogruppen (für die ab 01.02.2021 neue Einsatzregelungen gefunden werden müssen) oder die, die besonders eng mit Schüler*innen zusammenarbeiten (WE-Bereich, Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf...), sollten aber entsprechend der Vorgaben des RKI schon bei der 2. Impfgruppe einbezogen sein. Hier sind entsprechende Pläne gemeinsam mit der Gesundheitssenatorin vorzubereiten mit fertigen Listen für jede Schule (und natürlich KITA), die bei Verfügbarkeit der entsprechenden Impfstoffe sofort und zeitnah umgesetzt werden könnten. Das würde Sicherheit schaffen in den Schulen mit neuen verlässlichen Perspektiven und Schutz für Schüler*innen, Eltern und Kollegien.

Wir wenden uns mit diesem offenen Brief an Sie und die politisch Verantwortlichen, da wie immer die Zeit knapp ist und schnelle Entscheidungen anstehen. Und wir wünschen uns dabei weiterhin eine auch öffentliche Diskussion gerade mit Schulleitungen, welche die Verhältnisse vor Ort sehr gut kennen und die Interessen aller Schulgruppen einbeziehen. Solche Debatten bleiben wichtig für die Entwicklung gemeinsamer praxistauglicher Lösungen, die wir weiterhin auch mit Ihnen und der Behörde erarbeiten möchten. Gerade jetzt halten wir es parallel für sehr wichtig, auch die konkrete Unterstützung der Arbeit von SL auszuweiten und auch mit einer gemeinsamen AG erste Schritte zur Umsetzung eines verbesserten professionellen Berufsbildes SL umzusetzen- für die Corona-Zeit und die weitere Zukunft.

Der Vorstand der SLV Bremen freut sich auf weitere Gespräche und steht für Fragen und Vorschläge gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

der Vorstand der SLV Bremen e.V.

(Christina Kaluza, Jantje Mehlhop, Achim Kaschub, Thorsten Maaß, Uwe Sudmann)